Gesundheitsamt Freie Hansestadt Bremen

Sozialmedizinischer Dienst für Erwachsene

Das Pflegestärkungsgesetz 2 + 3
Was ist neu?
Welche Auswirkungen ergeben sich für Begutachtung?

6.12.2016

Gesundheitsamt Freie Hansestadt Bremen

Sozialmedizinischer Dienst für Erwachsene

Einführung in das neue Begutachtungsassessment (NBA)

Quelle: BMG, GKV SV, MDS 2016
Unterlagen , Folien und Vorträge PSG II

Das neue Begutachtungsassessment (NBA)

- Keine „pseudoobjektiven“ Zeitangaben mehr (Pflegewissenschaft: Zeit ist ungeeigneter Maßstab für Pflegebedürftigkeit)
- Erprobungsstudien mit ca. 4000 Gutachten (alt + neu parallel) haben NBA als praxistauglich + valide/reliabel erwiesen
- NBA ist Resultat weltweiter Recherche (Japan, England…)
- Endlich umfangreich auch psychische, kognitive und soziale Problemlagen berücksichtigt
- Geringere Pflegebedürftigkeit reicht für PG 1 aus.
- **NEU: 64 Items** pflegegradrelevant **+ 14 Items** hilfeplanrelevant
- **VORHER: 36 Items** pflegestufenrelevant + **13 Items** PEA
- NBA ist viel besser als die Einstufung zur umfassenden Hilfeplanung geeignet

Das neue Begutachtungsassessment (NBA)

- Definition Pflegebedürftigkeit ab 1.1.2017 (SGB XI § 14):

„Pflegebedürftig im Sinne dieses Buches sind Personen, die gesundheitlich bedingte **Beeinträchtigungen der Selbständigkeit** oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der **Hilfe durch andere** bedürfen.

Es muss sich um Personen handeln, die **körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen** oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können.

Die Pflegebedürftigkeit muss **auf Dauer**, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und mit mindestens der in § 15 festgelegten Schwere bestehen.“

- NBA: durch Pflegewissenschaft entwickelt (IPW, Uni Bielefeld), Vorgabe BMG: ca. gleiche Dauer pro Gutachten.
- Ende der „Minutenpflege“: NBA verzichtet auf Zeitangaben, sondern erhebt **Einschränkungen der Selbständigkeit/Fähigkeiten.**

Neuer Maßstab für Pflegebedürftigkeit ist…

- der Grad der Selbstständigkeit bei der Durchführung von Aktivitäten oder der Gestaltung von Lebensbereichen,
- die Abhängigkeit von personeller Hilfe und zwar nicht nur bei einigen Verrichtungen der Grundpflege,
- sondern in **allen** relevanten Bereichen der elementaren Lebensführung.
- nicht mehr der Zeitaufwand des Hilfebedarfs.
- Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht zudem eine systematische Erfassung von Präventions- und Rehabilitationsbedarf.

Was verändert sich durch das neue Verfahren?

- Das neue Verfahren führt zu einer gerechteren Eingradierung des Pflegebedürftigen.
- Insbesondere Menschen mit Demenz und anderen gerontopsychiatrischen Erkrankungen erhalten einen besseren Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung.
- Das Begutachtungsinstrument
  - ist einfach strukturiert und vermeidet das Nebeneinander von engem Pflegebedürftigkeitsbegriff und Einschränkungen in den Alltagskompetenzen.
  - es verzichtet auf die Pflegeminuten
  - es ist leichter nachvollziehbar und erhöht damit die Transparenz.
- Die Bewertungssystematik ist gesetzlich geregelt.

Bewertung der Selbständigkeit

0 = selbstständig

Die Person kann die Aktivität in der Regel selbständig durchführen.

- Möglicherweise ist die Durchführung erschwert oder verlangsamt oder nur unter Nutzung von Hilfsmitteln möglich.
- Entscheidend ist, dass die Person keine personelle Hilfe benötigt.

weniger als 6 Monate

weniger als einmal die Woche

- **Vorübergehende** oder nur **vereinzelt auftretende** Beeinträchtigungen sind nicht zu berücksichtigen.

Bewertung der Selbstständigkeit

Beispiel:

Der Antragsteller darf zur Zeit wegen einer instabilen Beckenfraktur nicht belasten. Mit der Mobilisierung soll erst in zwei Wochen begonnen werden.

- „Umsetzen“/„Fortbewegen in der Wohnung“/„Treppensteigen“
- Bewertung: „selbständig“
- Erläuterung zu Modul 1: Die derzeitigen Beeinträchtigungen der Selbständigkeit bestehen nicht auf Dauer.

Bewertung der Selbstständigkeit

1 = überwiegend selbstständig

Die Person kann den größten Teil der Aktivität selbstständig durchführen.

Es entsteht nur geringer/mäßiger Aufwand für die Pflegeperson:

- Unmittelbares **Zurechtlegen, Richten von Gegenständen** = Vorbereitung einer Aktivität durch Bereitstellung sächlicher Hilfen, damit die Person die Aktivität dann selbständig durchführen kann.

Bewertung der Selbstständigkeit

- **Motivierende Aufforderung** = die Pflegeperson muss einen Anstoß geben, damit die Person die Tätigkeit allein durchführt.

- **Unterstützung bei der Entscheidungsfindung** bedeutet, dass z.B. verschiedene Optionen zur Auswahl angeboten werden, die Person danach aber selbständig handelt.

- **Partielle Beaufsichtigung und Kontrolle** meint die Überprüfung, ob die Abfolge einer Handlung eingehalten wird, sowie die Kontrolle der korrekten und sicheren Durchführung.

Bewertung der Selbstständigkeit

- **Anwesenheit aus Sicherheitsgründen:** Wenn eine Person eine Aktivität selbständig ausführen kann, aber aus nachvollziehbaren Sicherheitsgründen (z.B. Sturzgefahr, Krampfanfälle) die Anwesenheit einer anderen Person benötigt, trifft die Bewertung „überwiegend selbständig“ zu.

- **Punktuelle Übernahme von Teilhandlungen** der Aktivität bedeutet, dass nur einzelne Handreichungen erforderlich sind, die Person den überwiegenden Teil der Aktivität aber selbständig durchführt.

Bewertung der Selbstständigkeit

2 = überwiegend unselbstständig

Die Person kann die Aktivität nur zu einem geringen Anteil selbstständig durchführen.

- Es sind aber Ressourcen vorhanden, sodass sie sich beteiligen kann.
- Es ist mit ständiger Anleitung oder aufwändiger Motivation auch während der Aktivität zu unterstützen.
- Teilschritte der Handlung müssen übernommen werden.
- Zurechtlegen und Richten von Gegenständen, wiederholte Aufforderungen oder punktuelle Unterstützungen reichen nicht aus.

Bewertung der Selbstständigkeit

3 = unselbstständig

Die Person kann die Aktivität in der Regel nicht selbstständig durchführen bzw. steuern, auch nicht in Teilen.

- Es sind kaum oder keine Ressourcen vorhanden.
- Motivation, Anleitung, ständige Beaufsichtigung reichen auf keinen Fall aus.
- Die Pflegeperson muss alle oder nahezu alle Teilhandlungen anstelle der betroffenen Person durchführen.

Abgrenzung von „überwiegend selbständig“ und „überwiegend unselbständig“

Überwiegend selbständig	Überwiegend unselbständig
Den größten Teil der Aktivität	Nur einen geringen Teil der Aktivität
Nur geringer Aufwand für die Pflegeperson	Hoher Aufwand für die Pflegeperson
Aufforderung, ggf. mehrfach	Ständige Motivation/motivierende Begleitung/Anleitung
Partielle Beaufsichtigung und Kontrolle	Ständige Beaufsichtigung und Kontrolle
Punktuelle Übernahme von Teilhandlungen, nur einzelne Handreichungen	Übernahme von Teilhandlungen, ein erheblicher Teil der Handlungsschritte

Abgrenzung von „überwiegend selbständig“ und „überwiegend unselbständig“

- **Überwiegend** selbständig/den **größten** Teil der Aktivität:

  Das bedeutet sicher deutlich mehr als 50% der Aktivität

- **Überwiegend** unselbständig/nur einen **geringen** Teil der Aktivität:

  Das bedeutet sicher deutlich weniger als 50% der Aktivität

Gesundheitsamt Freie Hansestadt Bremen

Sozialmedizinischer Dienst für Erwachsene

NBA ist anders:

ALT:

Hilfebedarf bei(m)	Häufigkeit		Form der Hilfe					Zeit pro Tag
	täglich	wöch.	U	TÜ	VÜ	B	A	
Ganzkörperwäsche	0	0	☐	☐	☐	☐	☐	
Waschen Oberkörper	0	0	☐	☐	☐	☐	☐	
Waschen Unterkörper	0	0	☐	☐	☐	☐	☐	
Waschen Hände/Gesicht	0	0	☐	☐	☐	☐	☐	
Duschen								
Baden								
Zahnpflege								
Kämmen								
Rasieren								
Wasserlassen								
Stuhlgang								
Richten der Bekleidung								
Windelwechsel n. Wasserlassen								
Windelwechsel n. Stuhlgang								
Wechseln kleiner Vorlagen								
Wechsel/Entleeren Urinbeutel/To								
Wechsel/Entleeren Stomabeutel								

NEU:

0 = Selbständig
1 = Überwiegend selbständig
2 = Überwiegend unselbständig
3 = Unselbständig

4.1	Vorderen Oberkörper waschen		☐0	☐1	☐2	☐3
4.2	Kämmen, Zahnpflege/Prothesenreinigung, Rasieren		☐0	☐1	☐2	☐3
4.3	Intimbereich waschen		☐0	☐1	☐2	☐3
4.4	Duschen oder Baden		☐0	☐1	☐2	☐3
4.5	Oberkörper an- und auskleiden		☐0	☐1	☐2	☐3
4.6	Unterkörper an- und auskleiden		☐0	☐1	☐2	☐3
4.7	Nahrung mundgerecht zubereiten, Getränk eingießen		☐0	☐1	☐2	☐3
4.8	Essen	☐ Nur Sonde	☐0	☐1	☐2	☐3
4.9	Trinken	☐ Nur Sonde	☐0	☐1	☐2	☐3
4.10	Toilette/Toilettenstuhl benutzen		☐0	☐1	☐2	☐3
4.11	Folgen einer Harninkontinenz bewältigen, Umgang mit Dauerkatheter/Urostoma	☐ Entfällt	☐0	☐1	☐2	☐3
4.12	Folgen einer Stuhlinkontinenz bewältigen, Umgang mit Stoma	☐ Entfällt	☐0	☐1	☐2	☐3

Das NBA ist Teil des Begutachtungsverfahrens

Angaben zur Person und Begutachtungssituation

↓

Anamnese

↓

Wohn- und Lebenssituation

↓

Versorgungssituation

↓

Befunderhebung zu Schädigungen und Beeinträchtigungen

↓

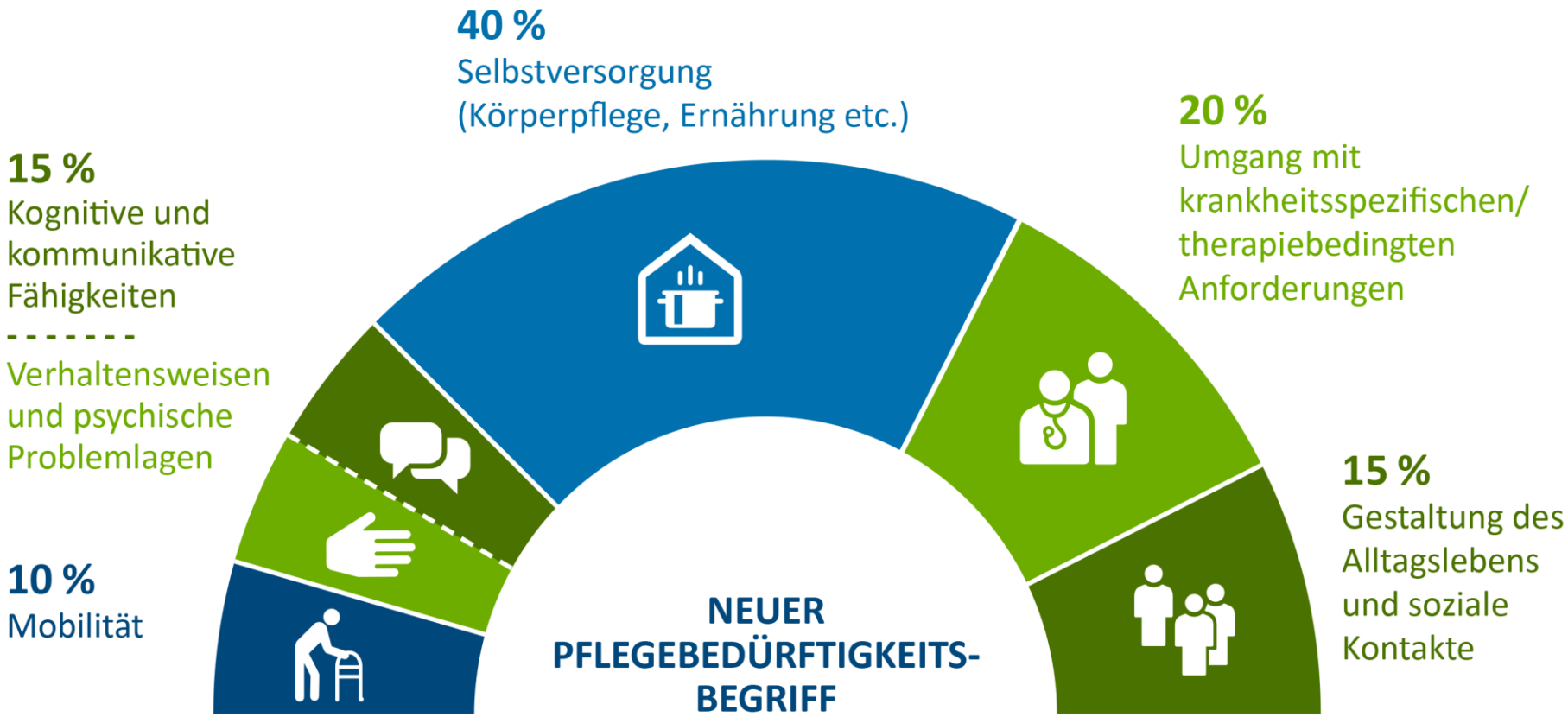
NEUES BEGUTACHTUNGS–ASSESSMENT

↓

Ergebnisse und Empfehlungen

Die Module des NBA im Überblick

Sechs Lebensbereiche („Module“) werden betrachtet und gewichtet.



Das NBA
Modul 1: Mobilität

	selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
4.1.1 **Positionswechsel im Bett**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.2 **Halten einer stabilen Sitzposition**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.3 **Umsetzen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.4 **Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.5 **Treppensteigen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.1.6 Besondere Bedarfskonstellation	**Ja >**	**Zuordnung**	**zu Pflegegrad**	**5**

Gebrauchsunfähigkeit beider Arme und Beine

Modul 1: Mobilität (Gewichtung: 10 %)

Schweregrad der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit und der Fähigkeiten	Einzelpunkt Modul	Skala Modul	Gewichtete Punkte für Pflegegrad
keine	**0 – 1**	**0**	**0**
gering	**2 – 3**	**1**	**2,5**
erheblich	**4 – 5**	**2**	**5**
schwer	**6 – 9**	**3**	**7,5**
schwerste	**10 – 15**	**4**	**10**

Ein Beispiel: Modul 1 Mobilität + „Übersetzung“

Ablauf

	Item	Selbständig	Überwiegend selbständig	Überwiegend unselbständig	Unselbständig
1	Positionswechsel im Bett	0	1	2	
2	Halten einer stab. Sitzposition	0	1	2	
3	Umsetzen	0	1	2	
4	Fortbewegen innerhalb der Whg.	0	1	2	3
5	Treppensteigen	0	1	2	3

=7

Schweregrad der Beeinträchtigung	Einzelpunkte Modul	Gewichtete Punkte für Pflegegrad
keine	0-1	0
gering	2-3	2,5
erheblich	4-5	5
schwer	6-9	7,5
schwerste	10-15	10

Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten

		Die Fähigkeit ist:			
		vorhanden/ unbeeinträchtigt	größtenteils vorhanden	in geringem Maße vorhanden	nicht vorhanden
4.2.1	**Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.2	**Örtliche Orientierung**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.3	**Zeitliche Orientierung**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.4	**Erinnern an wesentliche Ereignisse oder Beobachtungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.5	**Steuern von mehrschrittigen Alltagshandlungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.6	**Treffen von Entscheidungen im Alltagsleben**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.7	**Verstehen von Sachverhalten und Informationen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.8	**Erkennen von Risiken und Gefahren**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.9	**Mitteilen von elementaren Bedürfnisse**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.10	**Verstehen von Aufforderungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.2.11	**Beteiligen an einem Gespräch**	**0**	**1**	**2**	**3**

Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen

Wie oft muss eine Pflegeperson eingreifen/unterstützen?

		nie oder sehr selten	selten ein- bis dreimal innerhalb von zwei Wochen	häufig zweimal bis mehrmals wöchentlich, aber nicht täglich	täglich
4.3.1	**Motorisch geprägte Verhaltensauffälligkeiten**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.2	**Nächtliche Unruhe**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.3	**Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.4	**Beschädigen von Gegenständen**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.5	**Physisch aggressives Verhalten gegenüber anderen Personen**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.6	**Verbale Aggression**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.7	**Andere pflegerelevante vokale Auffälligkeiten**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.8	**Abwehr pflegerischer oder anderer unterstützender Maßnahmen**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.9	**Wahnvorstellungen**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.10	**Ängste**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.11	**Antriebslosigkeit bei depressiver Stimmungslage**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.12	**Sozial inadäquate Verhaltensweisen**	**0**	**1**	**3**	**5**
4.3.13	**Sonstige pflegerelevante inadäquate Handlungen**	**0**	**1**	**3**	**5**

Modul 2 oder 3 (Gewichtung: 15 %)
In die Wertung fließt der höchste Wert aus Modul 2 oder 3 ein.

Module und Gewichtung:	Schweregrad der Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten				
	keine	geringe	erhebliche	schwere	schwerste
Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	0 – 1	2 – 5	6 – 10	11 – 16	17 – 33
Verhaltensweisen und psychische Problemlagen	0	1 – 2	3 – 4	5 – 6	7 – 65
Höchster Wert aus Modul 2 oder Modul 3 (15 Prozent)	**0**	**3,75**	**7,5**	**11,25**	**15**

Modul 4: Selbstversorgung
Angaben zur Versorgung

Vor dem Modul 4 müssen Angaben zur Versorgung gemacht werden, diese beziehen sich auf folgende Bereiche und haben Auswirkungen auf die Kriterien des Moduls 4:

- Sondenernährung, parenterale Ernährung
- Blasenkontrolle/Harninkontinenz
- Darmkontrolle/Stuhlinkontinenz

Angaben zur Versorgung	
Ernährung parenteral oder über Sonde	Entfällt (4.4.13) X
Blasenkontrolle/Harninkontinenz - ständig kontinent (4.4.11 entfällt) - überwiegend kontinent (4.4.11 entfällt) - überwiegend inkontinent - komplett inkontinent - suprapubischer Dauerkatheter	

Modul 4: Selbstversorgung (Gewichtung 40 %)

		Selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
4.4.1	Waschen des vorderen Oberkörpers	0	1	2	3
4.4.2	Körperpflege im Bereich des Kopfes	0	1	2	3
4.4.3	Waschen des Intimbereichs	0	1	2	3
4.4.4	Duschen und Baden einschließlich Waschen der Haare	0	1	2	3
4.4.5	An- und Auskleiden des Oberkörpers	0	1	2	3
4.4.6	An- und Auskleiden des Unterkörpers	0	1	2	3
4.4.7	Mundgerechtes Zubereiten der Nahrung und Eingießen von Getränken	0	1	2	3
4.4.8	Essen	0	3	6	9
4.4.9	Trinken	0	2	4	6
4.4.10	Benutzen einer Toilette oder eines Toilettenstuhls	0	2	4	6
4.4.11	Bewältigen der Folgen einer Harninkontinenz und Umgang mit Dauerkatheter und Urostoma	0	1	2	3
4.4.12	Bewältigen der Folgen einer Stuhlinkontinenz und Umgang mit Stoma	0	1	2	3

Modul 5: Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen

Struktur des Moduls ⟷ 2 Abschnitte

1. erst erfolgen Angaben im Rahmen einer ausgelagerten Anamnese (Übersichtlichkeit).
   - Alle Angaben zur aktuellen Versorgung werden aufgenommen, selbst dann, wenn sie nur vorübergehend durchgeführt werden.

2. gutachterliche Bewertung erfolgt im 2. Teil des Moduls 5.

Bewertet werden nur ärztlich angeordnete Maßnahmen, die gezielt auf eine bestehende Erkrankung ausgerichtet und für voraussichtlich mindestens 6 Monate erforderlich sind.

Bewertung Modul 5: Umgang mit Krankheit

Häufigkeit täglich/wöchentlich/monatlich

- Auf Dauer von 6 Monaten?
- Ärztlich angeordnet?
- Kann die Person die jeweilige Aktivität praktisch selbst durchführen?
- Wie häufig (pro Tag/pro Woche/pro Monat)?
- Unabhängige Wertung, ob durch professionelle Pflegekraft oder sonstige Person durchführbar.

Gesundheitsamt Freie Hansestadt Bremen

Sozialmedizinischer Dienst für Erwachsene

Modul 5: Umgang mit Krankheit (20 %)

	Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen in Bezug auf:			**Häufigkeit der Hilfe** (Anzahl eintragen)		
		entfällt	**selbstständig**	pro Tag	pro Woche	pro Monat
4.5.1	**Medikation**					
4.5.2	**Injektionen**					
4.5.3	**Versorgung intravenöser Zugänge (Port)**					
4.5.4	**Absaugen und Sauerstoffgabe**					
4.5.5	**Einreibungen sowie Kälte- und Wärmeanwendungen**					
4.5.6	**Messung und Deutung von Körperzuständen**					
4.5.7	**körpernahe Hilfsmittel**					
4.5.8	**Verbandwechsel und Wundversorgung**					
4.5.9	**Versorgung mit Stoma**					
4.5.10	**Regelmäßige Einmalkatheterisierung und Nutzung von Abführmethoden**					
4.5.11	**Therapiemaßnahmen in häuslicher Umgebung**					
4.5.12	**Zeit- und technikintensive Maßnahmen in häuslicher Umgebung**					
4.5.13	**Arztbesuche**					
4.5.14	**Besuche anderer medizinischer oder therapeutischer Einrichtungen (bis zu 3 Std.)**					
4.5.15	**Zeitlich ausgedehnte Besuche medizinischer oder therapeutischer Einrichtungen (länger als 3 Std.)**					

Modul 5: Umgang mit Krankheit (20 %)

		entfällt/ nicht erforderlich	selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
			Bereitstellen einer Diät reicht aus	Erinnerung/ Anleitung ist mindestens einmal täglich notwendig	benötigt meistens Anleitung/ Beaufsichtigung, mehrmals täglich	benötigt immer Anleitung/ Beaufsichtigung
4.5.16	**Einhalten einer Diät oder anderer krankheits- oder therapiebedingter Verhaltensvorschriften**	**0**	**0**	**1**	**2**	**3**

Modul 6: Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte (15 %)

		selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
4.6.1	**Gestaltung des Tagesablaufs und Anpassung an Veränderungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.6.2	**Ruhen und Schlafen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.6.3	**Sich beschäftigen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.6.4	**Vornehmen von in die Zukunft gerichteten Planungen**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.6.5	**Interaktion mit Personen im direkten Kontakt**	**0**	**1**	**2**	**3**
4.6.6	**Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfeldes**	**0**	**1**	**2**	**3**

Die Bewertungssystematik im Überblick

- Der Pflegegrad ergibt sich nicht aus der Summe der Einzelpunkte, sondern aus der Summe der **gewichteten Punktwerte**.
- In den Modulen 1 bis 6 wird der Schweregrad der Beeinträchtigungen in fünf Punktbereichen abgebildet.
- Jedem Punktbereich werden **gewichtete Punktwerte** zugeordnet.
- Die **gewichteten Punktwerte aus den Modulen** werden zu einem Gesamtwert addiert. Die Skala dafür liegt zwischen 0 und 100 Punkten. Sie zeigt den Pflegegrad an. Pflegegrad 1 liegt ab 12,5 Punkten vor.

Gesundheitsamt Freie Hansestadt Bremen

Sozialmedizinischer Dienst für Erwachsene

Die Bewertungssystematik im Überblick

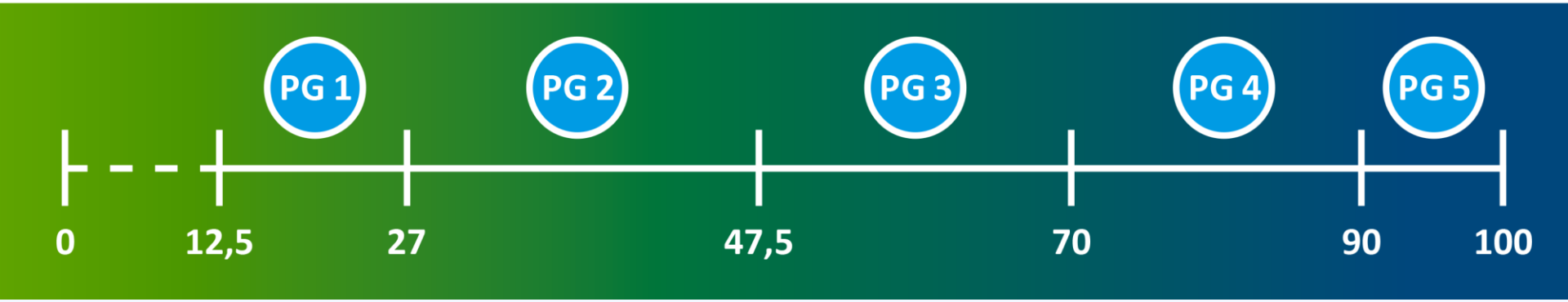
Die Einzelpunkte der Module und deren Gewichtung führt zur Ermittlung des Pflegegrades

Module und Gewichtung	Schweregrad der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten					Summe der Einzelpunkte und der daraus resultierende gewichtete Punktwert des Moduls
	keine	geringe	erhebliche	schwere	schwerste	
Modul 1 (10 Prozent)	0 - 1	2 - 3	4 - 5	6 - 9	10 - 15	Summe der Punkte im Modul 1
	0	**2,5**	**5**	**7,5**	**10**	**Gewichtete Punkte im Modul 1**
Modul 2	0 - 1	2 - 5	6 - 10	11 - 16	17 - 33	Summe der Punkte im Modul 2
Modul 3	0	1 - 2	3 - 4	5 - 6	7 - 65	Summe der Punkte im Modul 3
Höchster Wert aus Modul 2 oder Modul 3 (15 Prozent)	**0**	**3,75**	**7,5**	**11,25**	**15**	**Gewichtete Punkte für die Module 2 und 3**
Modul 4 (40 Prozent)	0 - 2	3 -7	8 - 18	19 - 36	37 -54	Summe der Punkte im Modul 4
	0	**10**	**20**	**30**	**40**	**Gewichtete Punkte im Modul 4**
Modul 5 (20 Prozent)	0	1	2 - 3	4 - 5	6 - 15	Summe der Punkte im Modul 5
	0	**5**	**10**	**15**	**20**	**Gewichtete Punkte im Modul 5**
Modul 6 (15 Prozent)	0	1 - 3	4 - 6	7 - 11	12 - 18	Summe der Punkte im Modul 6
	0	**3,75**	**7,5**	**11,25**	**15**	**Gewichtete Punkte im Modul 6**

Nur die roten (gewichteten Punktwerte bestimmen den Pflegegrad!

5 Grade der Pflegebedürftigkeit (Pflegegrade)

- **PG 1** geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 2** erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 3** schwere Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 4** schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit
- **PG 5** schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung



Weitere versorgungsrelevante Informationen

Bereich 6.1: Außerhäusliche Aktivitäten

- z.B. selbstständiges Verlassen der Wohnung oder des Wohnbereichs
- sich außerhalb des Wohnbereichs oder der Einrichtung selbstständig fortbewegen
- öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder in einem Pkw mitfahren

Bereich 6.2: Haushaltsführung

- z.B. Einkaufen für den täglichen Bedarf
- Zubereiten einfacher Mahlzeiten
- Aufräum- und Reinigungsarbeiten
- Regelung finanzieller oder behördlicher Angelegenheiten

Weitere versorgungsrelevante Informationen

Vorgaben bei der Entwicklung des Begutachtungsinstruments

- Entwicklung eines umfassenden Erhebungsinstruments, dass einen weit gefassten Pflegebedürftigkeitsbegriff abbildet.
- Eignung des Instruments als Grundlage für die Hilfe und Bedarfsplanung anderer Einrichtungen und Institutionen.

Entscheidungen in den Beiräten

- Die Bereiche 6.1 und 6.2 werden nicht zur Feststellung der Pflegegrade genutzt.
- Bereiche 6.1 und 6.2 werden als Grundlage für die Hilfe- und Bedarfsplanung durch andere Leistungsträger erhoben.

7 Empfehlungen zur Förderung der Selbständigkeit, Prävention und Rehabilitation (über das bisherige hinaus)

Zum Ende der Begutachtung ist der Gutachter gefordert, sich zu allen festgestellten Beeinträchtigungen der Selbständigkeit und der Fähigkeiten Gedanken zu machen, ob es Möglichkeiten gibt diese positiv zu beeinflussen oder deren Verschlimmerung zu verhüten (Erhalt des derzeitigen Aktivitätsniveaus).

7.1 Möglichkeiten zur Förderung oder zum Erhalt der festgestellten Selbständigkeit oder der Fähigkeiten

7.2 Empfehlungen zu therapeutischen und oder weiteren Einzelmaßnahmen

7.3 Empfehlungen zur med. Rehabilitation

7 Empfehlungen zur Förderung der Selbständigkeit, Prävention und Rehabilitation

7.1 Möglichkeiten zur Förderung oder zum Erhalt der festgestellten Selbständigkeit oder der Fähigkeiten

Um Doppelungen zu vermeiden, wurden die sich überschneidenden Bereiche in drei Gruppen zusammengefasst :

7.1.1 Mobilität, Selbstversorgung und Hauswirtschaft (Module 1, 4 und Bereich 6.2)

7.1.2 kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen und Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte (Module 2, 3 u. 6)

7.1.3 Umgang mit krankheitsbedingten Anforderungen und Belastungen (Modul 5)

Empfehlungen exemplarisch an den Punkten 7.1.1 a.) -7.1.1.e)

- 7.1.1 a.) **Einleitung/Verbesserung therapeutischer Maßnahmen:** Maßnahmen der Physikalischen Therapie, **Ergotherapie**, in Hinblick auf selbständiges Essen und Trinken der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie.
- 7.1.1.b.) **Optimierung der räumlichen Umgebung:** wohnumfeldverbessernde Maßnahmen
- 7.1.1.c.) **Hilfsmitteleinsatz bzw. dessen Optimierung: neu** Konkrete Empfehlungen zur Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelversorgung
- 7.1.1.d.) **präventive Maßnahmen:** z.B. Beckenbodentraining
- 7.1.1.e.) **Sonstige Maßnahmen:** Funktionstraining und Reha-Sport

Besonderheit Punkt 7.1.3

- **7.1.3 Edukative Maßnahmen/Beratung** zur Verbesserung des Wissens um die bestehende Erkrankung und zum Umgang mit therapiebedingten Anforderungen.

7.1.1.c.) Änderungen bei den Empfehlungen zu doppelfunktionaler Hilfsmittel /PflegeHM

Neu: § 18 (6a) SGB XI :

Der MDK hat gegenüber der Pflegekasse

(1) Konkrete Empfehlungen zur Hilfsmittel- und PflegeHM-Versorgung abzugeben

(2) Die Empfehlungen gelten hinsichtlich Hilfsmittel und Pflegehilfsmitteln, die den Zielen von **§ 40 SGB XI** dienen, jeweils **als Antrag auf Leistungsgewährung**, sofern der Versicherte zustimmt.

(3) Die **Zustimmung** erfolgt gegenüber dem Gutachter im Rahmen der Begutachtung und wird im Begutachtungsformular dokumentiert.

(4) Bezüglich der empfohlenen Hilfsmittel wird die Notwendigkeit der Versorgung nach § 40 Abs.1 Satz 2 vermutet.

(5) Bis zum 31.12.2020 wird auch die Erforderlichkeit der empfohlenen Hilfsmittel, die den Zielen von § 40 dienen, nach **§ 33 Abs.1 SGB V** vermutet.

(6) Insofern bedarf es keiner ärztlichen Verordnung gemäß **§ 33 Abs. 5a** SGB V.

7.1.1.d.) Gesetz zur Stärkung der Gesundheit und Prävention (Präventionsgesetz-PräV-Gesetz)

- International wird zwischen **Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention** unterschieden.
- Präventive Empfehlungen bei der Begutachtung zu festgestellte Risiken,
  - *z.B. Dekubitus-Risiko mit Hinweis auf regelmäßige Lagerungen, Bewegungsplan für Maßnahmen zur Kontrakturprophylaxe oder Hinweise zur ausreichenden Flüssigkeitszufuhr zur Vermeidung von Dehydratation.*
- Diese Empfehlungen sind <u>unverändert abzugeben.</u>
- <u>NEU unter Punkt 8.6</u>

  Durch das Präventionsgesetzes wurde nun der Ansatz auf <u>**Leistungen der verhaltensbezogenen Primärprävention**</u> nach § 20 Abs. 5 SGB V erweitert.

7.3.3 Empfehlung einer Leistung zur medizinischen Rehabilitation

Anhand der dem Gutachten zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit gemäß SGB XI zugrunde liegenden Informationen besteht die Indikation für eine Leistung zur medizinischen Rehabilitation.

Zuweisungsempfehlung:

☐ geriatrische Rehabilitation

☐ indikationsspezifische Rehabilitation, welche .....

ambulante Durchführung

☐ in einer ambulanten Rehabilitationseinrichtung

☐ durch mobile Rehabilitation im gewohnten oder ständigen Wohnumfeld, weil .....

.....

Weitere Empfehlungen und Hinweise für die Pflegekasse (Formular Kap. 8)

Die gutachterlichen Empfehlungen unter den Punkten **7.1.1 - 7.1.3** werden hier zusammengeführt und aufgelistet:

8.1 Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel

8.2 Heilmittel oder anderer therapeutische Maßnahmen

8.3 Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

8.4 edukative Maßnahmen/Beratung und Anleitung

8.5 präventive Maßnahmen

Punkt 8 Prävention nach § 20 Abs.5 SGB V

8.6 Beratung zu Leistungen zur verhaltensbezogenen Primärprävention nach § 20 SGB V

Hier werden Auswahloptionen vorgegeben:

- Reduzierung von Bewegungsmangel durch gesundheitssportliche Aktivität (z.B. Nordic Walking, Aquagymnastik)
- Vorbeugung und Reduzierung gesundheitlicher Risiken durch geeignete Bewegungsprogramme: Training zur Sturzprävention, Rückenschule/ Wirbelsäulengymnastik
- Kurse zur Vermeidung von Fehl-und Mangelernährung zur Gewichtsreduktion, Kurse zur Stressbewältigung und Entspannung (z.B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Yoga), Kurse zur Suchtprävention:
  - *Raucherentwöhnung*
  - *Kursangebot zum kontrollierten Trinken*

Begutachtung von Kindern nach dem NBA

- Die Kriterien des NBA sind für Kinder und Erwachsene weitgehend gleich definiert. Die Bewertung erfolgt anhand der Beschreibungen in den Begutachtungs-Richtlinien.

- Die Richtlinien orientieren sich an der Alltagswelt eines Kindes in der jeweiligen Altersstufe.

- Kriterien, die erst ab einem bestimmten Alter geprüft werden müssen, sind in den Richtlinien gekennzeichnet.

Besonderheiten bei den Modulen 1 bis 6

- Sonderregelung bei Kindern im Alter bis zu 18 Monaten
- altersabhängigen Grade der Selbständigkeitsentwicklung (Modul 1, 4, 6) bzw. der altersentsprechenden Ausprägung der Fähigkeiten (Modul 2)
- Modul 3 und Modul 5 sind altersunabhängig
- über 18 Monate bis 5 Jahre – altersabhängige Berücksichtigung von Bereichen bzw. Kriterien von Modulen
- Ab 11 Jahren besteht in allen Kriterien altersgemäß Selbständigkeit / sind alle Fähigkeiten altersgemäß vorhanden
- Besondere Bedarfskonstellation „Gebrauchsunfähigkeit beider Arme und beider Beine“ ist altersunabhängig immer zu bewerten

Begutachtung von Kindern bis 18 Monaten

- Kinder bis 18 Monate werden bei gleicher Einschränkung einen Pflegegrad höher eingestuft als ältere Kinder und Erwachsene. Das vermeidet häufige Begutachtungen in den ersten Lebensmonaten.
- Die Module 1 (Mobilität), 2 (Kognitive und kommunikative Fähigkeiten), 6 (Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte) , 7 und 8 (außerhäusliche Aktivitäten und Haushaltsführung) entfallen.
- Module 3 (Verhaltensweisen und psychische Problemlagen) und 5 (Umgang mit krankheitsspezifischen/therapiebedingten Anforderungen) werden altersunabhängig bewertet.